

## Inhalt

<b>Kernaussage</b>	<b>2</b>
<b>Herausforderungen und Wandel</b>	<b>4</b>
<b>Offene soziale Innovation</b>	<b>6</b>
<b>Living Labs</b>	<b>7</b>
<b>Agora</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnisse</b>	<b>11</b>
<b>Konferenzen</b>	<b>13</b>
<b>Lokal Pilotprojekte</b>	<b>15</b>
<b>Politische Empfehlungen</b>	<b>17</b>



Die Demokratie ist ein zentraler Bestandteil der Identität der Europäischen Union (EU), steht jedoch vor Herausforderungen wie Polarisierung, Digitalisierung und der Notwendigkeit der Nachhaltigkeit. Eine Möglichkeit, die Demokratie zu stärken, ist die Bildung für Demokratie (EfD), die die Bürger:innen - insbesondere die Jugend - befähigt, sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen. Das DEMOCRAT-Projekt konzentriert sich auf die Nutzung transformativer Bildung zum Aufbau demokratischer Fähigkeiten.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen des Projekts gehören:

## Das Verständnis von Demokratie

- Demokratie ist nicht nur eine politische Ordnung, sondern auch eine soziale Ordnung, die Teil unseres täglichen Lebens ist.
- Um die Demokratie zu schützen, müssen wir die Bildung in Bezug auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit verbessern.

## Vom Kompetenzrahmen zum Entwurf eines europäischen Curriculums

- Ein klarer Rahmen für staatsbürgerliche Kompetenzen sollte diesen Wandel hin zu einer transformativen Demokratieerziehung leiten und die bestehenden Rahmenwerke der EU und des Europarats ergänzen.
- Dieser Rahmen wird zur Erstellung eines europäischen Lehrplans führen, der dazu beitragen wird, EfD in die Unterrichtspraxis in Schulen und anderen Lernumgebungen zu integrieren.
- Der Entwurf des europäischen Lehrplans könnte auch den nationalen Behörden helfen, EfD in ihre Bildungssysteme zu integrieren.

# Demokratie lehren und lernen

- Schulen sollten demokratische Praktiken in ihre Organisationsverfahren und nicht nur in bestimmte Klassen einbetten.
- Das Erlernen von Demokratie sollte in die Zusammenarbeit mit dem lokalen, globalen und digitalen Umfeld eingebettet werden.
- Die Schüler:innen müssen ihre Rechte und Pflichten gegenüber Gleichaltrigen, Lehrern, Eltern, lokalen Behörden und anderen relevanten politischen Akteuren verstehen und wahrnehmen.
- Die Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Schaffung eines Umfelds, in dem die Schüler:innen Demokratie lernen und praktizieren können.
- Durch diese Bemühungen kann die Bildung das demokratische Engagement und demokratische Bürger:innenschaft stärken.



Demokratie sieht sich zunehmenden Bedrohungen durch Polarisierung, Extremismus, Misstrauen in die Wissenschaft und die Verbreitung von Verschwörungstheorien ausgesetzt. Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, Pandemien und wachsende Ungleichheit stellen zusätzliche Probleme dar. Diese Entwicklungen gefährden zentrale demokratische Werte – Freiheit, Gleichheit, Solidarität und die Achtung grundlegender Rechte.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung ist eine maßgebliche Kraft in der Gestaltung der Gesellschaft. Menschen sind im Cyberspace aktiv und bilden virtuelle Gemeinschaften über nationale Grenzen hinweg. Diese digitale Dimension muss in jedem Ansatz zur Demokratie berücksichtigt werden.

## Nachhaltigkeit

Die wachsende Verantwortung für unseren Planeten ist mittlerweile Teil der demokratischen Agenda. Demokratische Bürgerschaft muss eine globale Reichweite haben, die Umweltfragen angemessen berücksichtigt.

## Das Europäische Modell einer Nachhaltigen Demokratie

Da die Demokratie ein zentraler Bestandteil der Identität der EU ist, sollte sie als Lösung für gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen prioritär behandelt werden. Das EU-Demokratiemodell muss nachhaltig sein, und das EU-Nachhaltigkeitsmodell muss demokratisch sein. Eine wirksame Möglichkeit zur Stärkung dieses Modells ist die Demokratiebildung (EfD), die auf verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft ausgerichtet ist. Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit lokalen, regionalen, nationalen und globalen Themen auseinander. Dieses Rahmenkonzept kann als Leitfaden für

nationale und regionale EfD-Strategien dienen, um insbesondere junge Menschen durch transformatives Lernen zu stärken und ihr demokratisches Engagement sowie ihre Handlungsfähigkeit zu fördern.

## Demokratiebildung

Obwohl Demokratiebildung (EfD) bereits Teil der politischen Bildung in der EU ist, bedarf sie einer stärkeren Betonung und einer klareren Rolle, um wachsenden antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken. Dafür ist ein kohärentes Rahmenwerk demokratischer Kompetenzen erforderlich, das Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützt, lokale, regionale, nationale und globale Herausforderungen anzugehen. Dieses Rahmenwerk kann als Leitfaden für nationale und regionale EfD-Strategien dienen, um insbesondere junge Menschen durch transformatives Lernen zu stärken und ihr demokratisches Engagement sowie ihre Handlungsfähigkeit zu fördern.

Das DEMOCRAT-Projekt ist ein Prozess offener sozialer Innovation, der auf sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Demokratiebildung (EfD) und verwandter Disziplinen basiert.

## Was sind soziale Innovationen?

Eine Innovation kann als neuartige Antwort auf technologische, wirtschaftliche und/oder soziale Herausforderungen definiert werden. Damit eine Lösung als Innovation gilt, muss sie über die soziale Nische hinaus übernommen werden, in der sie entstanden ist. Soziale Innovation bezeichnet die Entwicklung neuer Lösungen für gesellschaftliche Bedürfnisse und Probleme.

## Von sozialer Erfindung zu sozialer Innovation

Soziale Erfindungen, wie neue Lehrmethoden, werden zu sozialen Innovationen, wenn sie breit angenommen und langfristig etabliert werden. DEMOCRAT verfolgt das Ziel, solche sozialen Erfindungen im Bildungsbereich zu schaffen, indem es ein Kompetenzrahmenwerk für verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft sowie ein EU-weit anwendbares Curriculum und Bewertungstools entwickelt. Diese Erfindungen werden in Schulen und Bildungseinrichtungen erprobt, mit dem Ziel, erfolgreiche Modelle in großflächige soziale Innovationen zu überführen.

## Soziale Innovation in der Demokratiebildung

Ein zentraler Bestandteil dieses offenen Innovationsprojekts ist die frühzeitige Einbindung der Bildungsgemeinschaft. DEMOCRAT identifiziert Bildungsherausforderungen gemeinsam mit relevanten Akteuren und hat sogenannte Living Labs eingerichtet – strukturierte Plattformen zur Definition gesellschaftlicher Herausforderungen, zur Suche nach Lösungen sowie zur Erprobung und Optimierung durch lokale Pilotprojekte. Um die Transformation von sozialer Erfindung zu sozialer Innovation zu ermöglichen, setzt DEMOCRAT auf die Entwicklung einer gezielten Scaling-up-Strategie.

Es gibt sechs nationale Living Labs (LLs) in Estland, Finnland, Deutschland, Irland, Polen und Spanien. Diese werden von einem transnationalen Living Lab unterstützt, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördert.

## Was sind Living Labs?

Living Labs sind iterative, wechselseitige Lernprozesse zwischen verschiedenen Akteuren über einen bestimmten Zeitraum hinweg. Im DEMOCRAT-Projekt werden sie genutzt für:

- Lernen mit Praktiker:innen und anderen Akteuren, um effektive Demokratiebildung zu fördern und das demokratische Engagement in den EU-Ländern zu stärken.
- Lernen aus eigener Erfahrung mit innovativen Ansätzen der Demokratiebildung in der Bildungspraxis.
- Lernen aus den Erfahrungen anderer mit neuen Methoden der Demokratiebildung in der Praxis.



## Living labs als Mittel zur Ko-Kreation.

Living Labs bieten kollaborative Plattformen für Bildungsgemeinschaften, um gemeinsam Bildungsstrategien zu entwickeln und zu erproben, die eine verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft fördern. Um die Living Labs über die gesamte Projektdauer hinweg zu festigen und das Interesse an Demokratiebildung (EfD) zu erweitern, wurden eine transnationale Agora sowie sechs nationale Agoras geschaffen, die digitale Tools nutzen.

## Aktivitäten der Living Labs

In jedem teilnehmenden Land fungieren die Living Labs als innovative Zentren, die Workshops und weitere Veranstaltungen organisieren, um verschiedene Akteure in den offenen sozialen Innovationsprozess einzubinden. Jedes Living Lab umfasst über 100 Teilnehmende aus öffentlichen Institutionen, dem Bildungsbereich und der Wissenschaft. Dies ermöglicht den Austausch bewährter Verfahren und zentrale Diskussionen zu den Prinzipien demokratischer Bildung, dem Kompetenzrahmen für verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft, dem Entwurf eines europäischen Curriculums und einem Bewertungsinstrument für demokratische Kompetenzen. So wird sichergestellt, dass die entwickelten Lösungen den vielfältigen Bildungsbedürfnissen unterschiedlicher Regionen gerecht werden.

## Vergangene Workshops

Bisher wurden drei Serien nationaler und transnationaler Workshops erfolgreich durchgeführt. Diese Workshops fokussierten drei Themen: die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision für das Projekt, die Validierung des Kompetenzrahmens und Curriculums sowie die Entwicklung lokaler Bildungsprojekte.

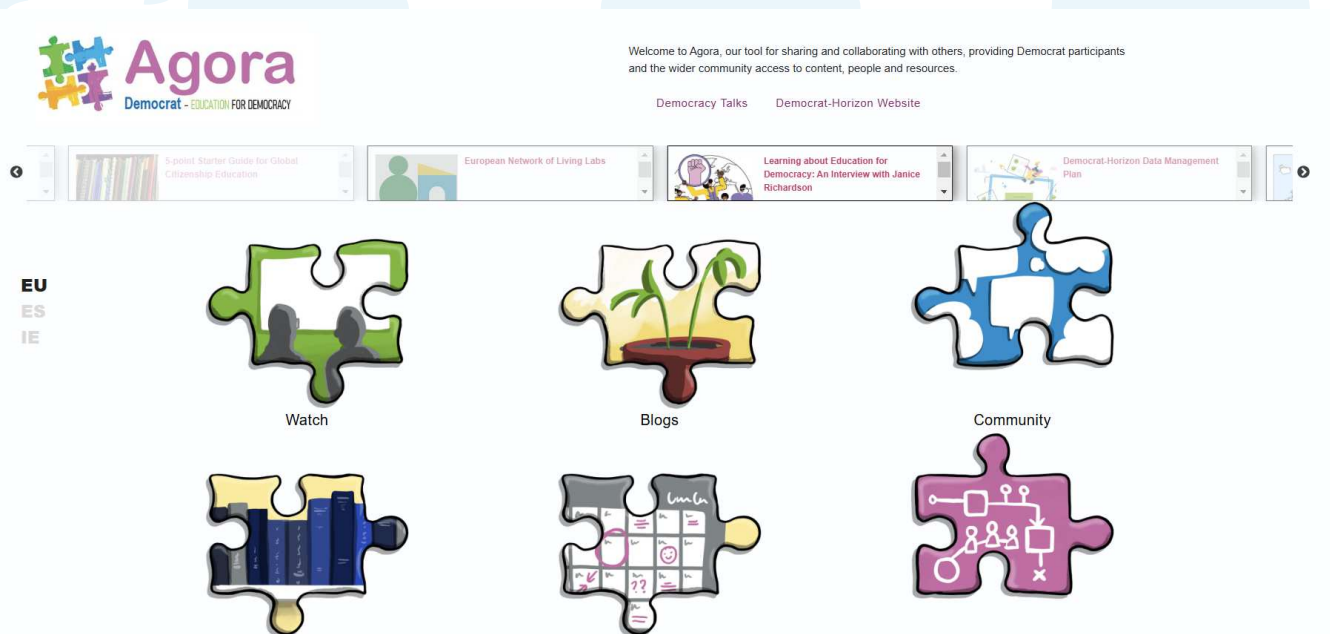
## Zukünftige Workshops

In der nächsten Phase werden zwei weitere Workshop-Serien stattfinden. Diese widmen sich der Überwachung und Bewertung der lokalen Pilotprojekte, der Verfeinerung von Materialien und Tools sowie der Entwicklung von Strategien zur Skalierung erfolgreicher Innovationen.



Die digitale Plattform Agora von DEMOCRAT fungiert als Online-Rückrad der Living Labs. Sie ermöglicht es Akteur:innen, sich digital an jedem der sechs nationalen Living Labs zu beteiligen – als Ergänzung zur bereits bestehenden physischen Teilnahme.

Agora dient als Werkzeug für Austausch und Zusammenarbeit und bietet eine flexible Struktur, die sich an veränderte Bedürfnisse anpassen lässt. Die Plattform steht Wissenschaftler:innen, Forscher:innen, Praktiker:innen und weiteren relevanten Akteur:innen offen – sowohl aus der direkten Projektgemeinschaft als auch darüber hinaus.



## Transnationale und Nationale Agoras.

Die transnationale **englisch-sprachige Agora** wurde designed, um länderübergreifende Ko-Kreation durch das Teilen von Erkenntnissen, gemeinsames Lernen und Diskussion zu erleichtern. Die zentrale Agora setzt sich aus einzelnen Agoras in den jeweiligen Sprachen der sechs etablierten Living Labs zusammen. Diese Struktur wurde bewusst gewählt, um eine effektive Kommunikation mit den verschiedenen nationalen Bildungsgemeinschaften – darunter Lehrkräfte, Bildungspolitiker:innen, Eltern und Schüler:innen – zu gewährleisten, da diese in der Regel in ihren jeweiligen Landessprachen kommunizieren.

## Die Dienste der Agora

Die Agora ist eine zentrale Plattform, die die Partner des DEMOCRAT-Projekts mit einer vielfältigen Gruppe von Akteur:innen der Demokratiebildung (EfD) in Europa und darüber hinaus vernetzt. Sie ermöglicht den Austausch von Hintergrunddokumenten, die Veröffentlichung von Blogs, Interviews und Videos und die Bereitstellung von Inhalten für EfD-Akteur:innen auf internationaler und nationaler Ebene. Als flexibles Tool kann sie an spezifische Bedürfnisse der Beteiligten angepasst werden – abhängig von den verfügbaren Ressourcen. Ein wichtiger Bestandteil der transnationalen Agora ist die Veranstaltungsreihe „Democracy Talks“, in der regelmäßig EfD-Expert:innen als Gäste auftreten. Diese Initiative wurde von den DEMOCRAT-Projektpartnern ins Leben gerufen.

## Democracy Talks

Um die Beteiligung internationaler Akteur:innen zu fördern und die Projektergebnisse zu verbreiten, bietet die transnationale Agora die „**Democracy Talks**“ an – eine Online-Veranstaltungsreihe, in der internationale Expert:innen der Demokratiebildung (EfD) ihr Wissen teilen und Einblicke in das DEMOCRAT-Projekt gewinnen.

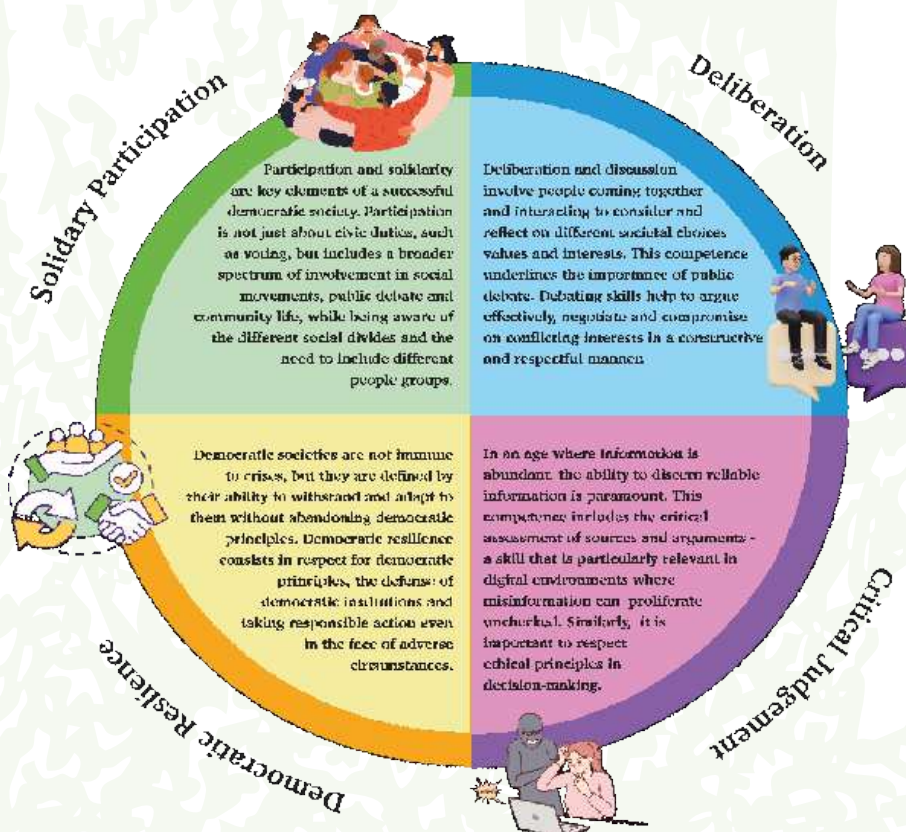
Im Jahr 2024 wurden Universitätspartner des DEMOCRAT-Projekts eingeladen, Einblicke in die Demokratiebildung in ihren jeweiligen Ländern zu geben. Zudem beteiligten sich renommierte internationale Expert:innen, darunter Katarina Popović aus Serbien (Generalsekretärin des International Council for Adult Education) und Valeria Damiani aus Italien (Leiterin des Netzwerks Research on Citizenship Education).

Für 2025 sind weitere hochkarätige Gäste angekündigt, darunter Ingeborg Breines, internationale Expertin für Friedensbildung, globale Bürgerschaft und Demokratie und Timothy Murphy (University of Limerick), der über pädagogische Achtsamkeit für Demokratie sprechen wird.

Das DEMOCRAT-Projekt hat die erste Projekt-Periode erfolgreich abgeschlossen. Mittels intensiver Arbeit wurden folgende Ergebnisse erzielt.

## Gemeinsame Vision und Kompetenzrahmen

Während der letzten 6 Monate hat das Democrat-Projekt eine gemeinsame Vision für die Zukunft der Demokratiebildung und einen Kompetenzrahmen für verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft entwickelt, welcher vier Kompetenzen umfasst: **Solidarische Partizipation**, **Deliberation**, **Kritisches Urteilsvermögen** und **Demokratische Resilienz**.



## Statistische Analyse

Eine statistische Analyse wurde auf Grundlage des European Social Survey (ESS)-Datensatzes durchgeführt, um die Beziehung zwischen demokratischen Idealen und Einstellungen sowie der politischen Partizipation zu untersuchen.

Ergänzend wurden dazu Daten aus dem European Values Survey (EVS) verwendet.

Die Analyse geht von der Annahme aus, dass ein Anstieg anti-demokratischer Ideale und Einstellungen, gepaart mit einer höheren politischen Beteiligung dieser Gruppen, ein Risiko für liberale repräsentative Demokratien darstellt.

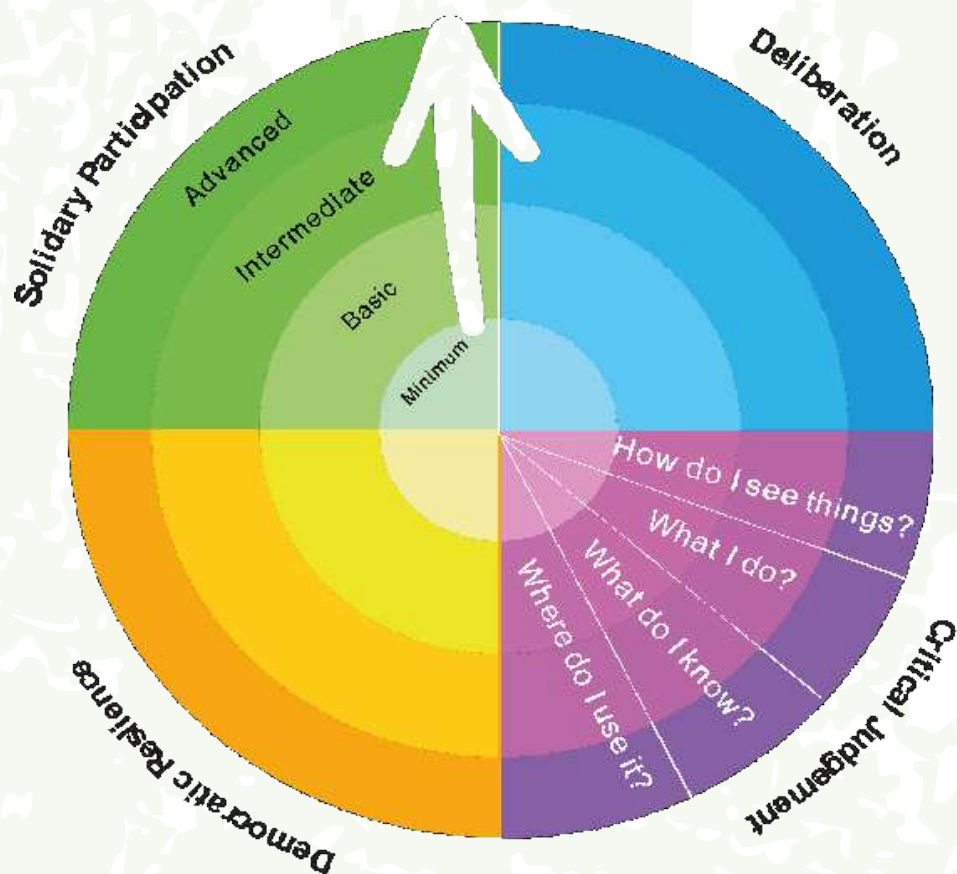
Darüber hinaus liefert die Untersuchung wichtige Indikatoren für die Entwicklung von EfD-

Programmen, die eine verantwortungsbewusste demokratische Handlungsfähigkeit unter jungen Menschen fördern sollen, langfristig alle europäischen Bürger:innen und Nicht-Bürger:innen erreichen und insbesondere soziale Gruppen mit geringen bis mittleren politischen Idealen ansprechen.

## Entwurf eines europäischen Curriculums

Die Analyse der politischen Bildungssysteme in sechs europäischen Ländern – insbesondere deren Lehrpläne und pädagogische Praktiken – hat die Entwicklung eines europäischen Curriculums ermöglicht. Dieses basiert auf dem Kompetenzrahmen für verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft (RDC) und wird in lokalen Pilotprojekten getestet.

Darüber hinaus bildet der Curriculum-Entwurf eine Grundlage für die Weiterentwicklung von Bewertungsinstrumenten zur Messung demokratischer Kompetenzen.



Das DEMOCRAT-Projekt plante die Durchführung einer Zwischenkonferenz (M12) sowie einer Abschlusskonferenz (M34). Diese Veranstaltungen richten sich an zentrale nationale und internationale Akteurinnen, um Bewusstsein für die Projektaktivitäten zu schaffen, den fachlichen Austausch und die Debatte über Demokratiebildung zu fördern und die erzielten Ergebnisse zu verbreiten und zu diskutieren.

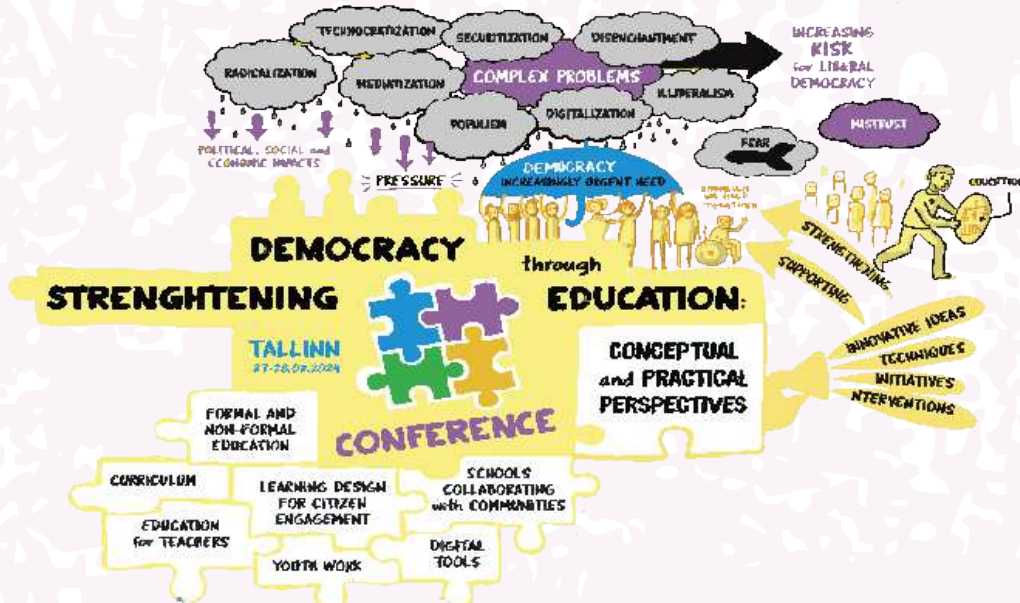
## Erste Konferenz in Tallinn

Die erfolgreiche Zwischenkonferenz wurde im Februar 2024 von der Tallinn University (TLU) in Tallinn organisiert und diente als zusätzliches Instrument, um Stakeholder einzubinden und wertvolles Feedback zu erhalten.

Die Veranstaltung zog weit über 100 Teilnehmende an – deutlich mehr als ursprünglich geplant. Ein detaillierter Bericht zur Konferenz ist auf der Projekt-Website verfügbar.

Ziel der Zwischenkonferenz war es, die Vision von DEMOCRAT zur Demokratiebildung und den Kompetenzrahmen vorzustellen, die vorläufigen Ergebnisse der statistischen Analyse zu präsentieren sowie den Entwurf des europäischen Curriculums darzulegen.

Darüber hinaus sollten auch andere europäische Projekte im Bereich Demokratiebildung Raum zur Präsentation erhalten und Möglichkeiten für den Austausch von Erfahrungen und Wissen unter Praktikerinnen: im Feld geschaffen werden. Die Konferenzen wurden von mehr als 100 Personen besucht.



## Finale Konferenz in Barcelona

Die Abschlusskonferenz wird im November 2025 in Barcelona stattfinden. Die Konferenz wird sich auf die erzielten Ergebnisse konzentrieren, mit dem Ziel, die Demokratiebildung (EfD) in den nationalen Bildungssystemen zu stärken und auszuweiten. Folgende Themen werden präsentiert: Lokale Pilotprojekte und deren Interventionen, politische Empfehlungen, die die Übernahme der vorgeschlagenen EfD-Strategie durch politische Entscheidungsträger unterstützen sollen, Förderung der Nutzung des EfD-Toolkits (RDC-Kompetenzrahmen, EfD-Curricula, pädagogische Werkzeuge usw.) durch Praktikerinnen und Bildungseinrichtungen.

## Lokale Pilotprojekte

In jedem teilnehmenden Land werden Lokale Pilotprojekte eingerichtet, die eine Reihe von Interventionen in Schulen umfassen. Durch diese Interventionen werden die vorgeschlagenen Lösungen in der Praxis getestet, wobei die vier Schlüsselkompetenzen im Fokus stehen: Solidarische Partizipation, Deliberation (Überlegung/Abwägung), kritisches Urteilsvermögen, demokratische Resilienz.

Die spezifischen Interventionen werden von Lehrkräften durchgeführt und von den nationalen Teams bewertet. Sie liefern wichtige Informationen für die Bildungspraxis, um die Demokratie zu fördern.

## Leitfaden für Interventionen

Ein Leitfaden für die Gestaltung der Interventionen wurde erstellt und wird weiterhin mit Beiträgen aus den Living Labs weiterentwickelt. Der Leitfaden umfasst drei zentrale Bereiche:

1. Entwicklung länderspezifischer Netzwerke und Organisationen,
2. Auswahl, Entwicklung und Umsetzung der Interventionen,
3. Bewertung der Interventionen, der Pilotprojekte und des Potenzials für eine Skalierung.

## Überwachung und Bewertung

Eine robuste Monitoring- und Bewertungsmethode wird entwickelt, um die Ergebnisse wissenschaftlich zu bewerten. Diese Methode umfasst:

- Kompetenzbewertung durch Lehrkräfte,
- Selbstbewertung der Schüler:innen zu Beginn und am Ende der Interventionen.

Beide Bewertungsverfahren decken die vier RDC-Kompetenzen mit vier Kompetenzstufen ab (minimal, grundlegend, fortgeschritten, sehr fortgeschritten). Für jede Kompetenz und Kompetenzstufe werden spezifische Deskriptoren bereitgestellt. Zusätzlich wird eine Selbstbewertung der Lehrkräfte durchgeführt, um Fortbildungsbedarfe zu ermitteln.

Jede Intervention und jedes lokale Pilotprojekt wird ebenfalls bewertet. Eine erste Bewertung findet durch die nationalen Teams statt, eine zweite Bewertung durch Partner des Konsortiums, die nicht zu den nationalen Teams gehören. Die zweite Bewertung hat das Ziel, das Skalierungspotenzial erfolgreicher Interventionen zu evaluieren.





## Demokratie stärken

Um die Demokratie in der EU zu schützen, muss transformative Demokratiebildung (EfD) zur Priorität werden. Dies bedeutet, Mobilität und gegenseitiges Lernen zu fördern, während man den schnellen digitalen Veränderungen und den Herausforderungen des Umweltschutzes voraus bleibt.

## Kompetenzrahmen

Ein klarer Rahmen für die Bürgerkompetenzen sollte diesen Übergang zu einer transformierenden Demokratiebildung lenken und die bestehenden EU- und Europarat-Rahmenwerke ergänzen.

## Europäisches Curriculum

Ein Europäisches Curriculum sollte entwickelt werden, das Schulen dabei unterstützt, dynamische, transformative EfD-Strategien umzusetzen. Dieses Curriculum muss flexibel genug sein, um sich an pädagogische Praktiken sowie an die heterogenen nationalen und regionalen Bildungssysteme anzupassen, da jedes Bildungszentrum eine eigene Bildungslandschaft darstellt.

## Neue Praktiken der Bildung

Der Entwurf eines Europäischen Curriculums zielt darauf ab, neue Praktiken in Bildungseinrichtungen und -umgebungen zu fördern.

## Curricula erneuern

Die EU-Mitgliedstaaten sollten ihre Curricula aktualisieren, um EfD als zentrales Element in der formalen Bildung zu verankern, wodurch es für die Schüler:innen relevant und ansprechend wird.

## Schulen zu demokratischen Zentren machen

Schulen sollten sich in lebendige Labore demokratischer Praxis verwandeln und Demokratiebildung in den alltäglichen Unterricht integrieren – nicht nur in einer wöchentlichen Bürgerkunde-Stunde. Sie sollten aktiv mit lokalen, globalen und digitalen Gemeinschaften interagieren und partizipative Führungsmethoden anwenden.

## Verantwortungsbewusste Bürgerschaft fördern

Schülerinnen müssen ihre Rechte und Pflichten verstehen und lernen, reflektiert zu handeln, sowohl in ihren Peer-Gruppen als auch im Umgang mit Lehrkräften und lokalen Behörden.

## Lehrkräfteausbildung

Die Rolle der Lehrkräfte ist entscheidend. Sie müssen welcoming environments schaffen, in denen Schüler:innen Demokratie erforschen und üben können. Die EU und die Mitgliedstaaten sollten Lern- und Mentoringmöglichkeiten bereitstellen, um die Lehrkräfte auf diese wichtige Aufgabe vorzubereiten.